

PRESSEMITTEILUNG

Jede dritte Neueinstellung in Verden befristet

19.07.2019

Trotz hoher Nachfrage nach Fachkräften bleibt die Zahl der Befristungen bei uns in Verden auf Rekordhöhe. Das ergibt eine Untersuchung des DGB mit Daten der Bundesagentur für Arbeit. Demnach war 2018 etwa jede dritte sozialversicherungspflichtige Neueinstellung in Verden befristet. Besonders betroffen sind Arbeitsstellen im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Energieversorgung und Erziehung und Unterricht, wo inzwischen 50 bis 67 Prozent aller neuen Arbeitsverträge befristet sind.

Dabei gibt es Gruppen, die überdurchschnittlich davon betroffen sind wie etwa Beschäftigte unter 25 Jahren, ausländische Beschäftigte oder solche die eine Tätigkeit im niedrig qualifizierten Bereich ausüben. Aber der hohe Anteil bei Beschäftigten mit einer Experten-Ausbildung zeigt, dass Befristungen längst zu einem Massenphänomen geworden sind, die alle auf dem Arbeitsmarkt treffen.

Region Bremen-Elbe-Weser

PM 13

Daniela Teppich

Gewerchaftssekretärin
 DGB Bremen-Elbe-Weser

daniela.teppich@dgb.de

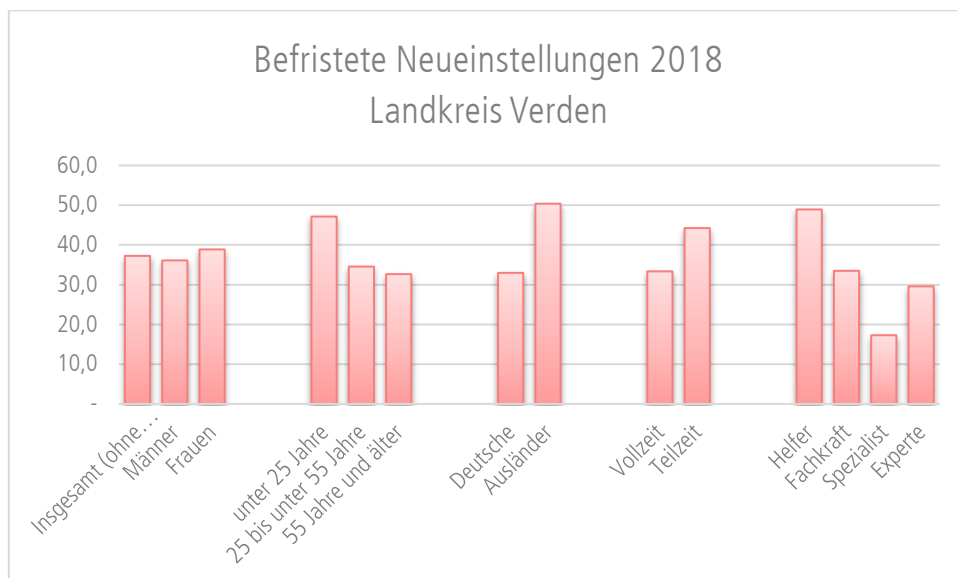
Telefon: 0421 33576-26

Telefax: 0421 33576-60

Mobil: 0171 1952333

Bahnhofspatz 22-28
 28195 Bremen

bremen.dgb.de



Insgesamt: Ohne Azubis, in Maßnahmen Beschäftigte, Praktikanten.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

Besonders gravierend dabei ist der Anstieg von sachgrundlosen Befristungen. Gemäß einer neuen Betriebsbefragung des Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) machten diese im Jahr 2018 4,4 Prozent aller Beschäftigungsverhältnisse in Niedersachsen aus – insgesamt 155.000 Arbeitsverträge. Der Hauptgrund dafür soll die Überprüfung der Eignung von Beschäftigten sein.

DGB-Kreisvorsitzender Boris Krahn kritisiert diese Praxis: „Sachgrundlose Befristungen werden immer öfter als verlängerte Probezeit missbraucht. Das erhöht den Leistungsdruck und macht Beschäftigte erpressbar. Generell haben es Befristete schwer gute Löhne und gerechte Arbeitsbedingungen einzufordern. Eine Schwangerschaft, eine zu lange Krankheit, eine engagierte Betriebsratsarbeit – alles kann dazu führen, dass der Vertrag einfach nicht verlängert wird. Schwer erkämpfte Kündigungsschutzrechte werden dadurch ausgehöhlt.“

Wer befristet ist, kann auch in anderen Lebensbereichen nicht langfristig planen. Knapp 80 Prozent der befristeten Verträge in Deutschland haben eine Laufzeit von unter zwei Jahren (Statistisches Bundesamt 2017). Das bedeutet Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche oder beim Versuch einer Kreditaufnahme. Für ausländische Beschäftigte kann eine Befristung sogar nach mehreren Jahren Aufenthalt darüber entscheiden, ob sie auf Dauer in Deutschland bleiben können oder nicht. Auch Ehe und Familienplanung werden dadurch erschwert. Eine Befragung des DGB Index gute Arbeit stellt fest, dass Zukunftssorgen bei befristet Beschäftigten deutlich weiter verbreitet sind als bei unbefristeten.

„Wir können es nicht hinnehmen, dass immer mehr Beschäftigte Angst um Ihre Arbeit und um ihre Zukunft haben müssen. Die Regierungsparteien haben im Koalitionsvertrag vereinbart den Missbrauch von jahrelangen Kettenbefristungen und von Befristungen ohne Sachgrund abzuschaffen.“

Nach der parlamentarischen Sommerpause müssen dem endlich auch Taten folgen. Denn Gute Arbeit heißt unbefristete Arbeit!“ sagt **DGB-Kreisvorsitzender Boris Krahn**.

Kontakt: Gewerkschaftssekretärin Daniela Teppich, 0171 1952333